

Amtliches Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst
15 Pfg., die 2gespaltene Petitzeile oder deren
Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene
Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack,
Expedition: Neuf, Neustraße 1.

1905 80. Jahrg.

Nachst a. M., 29. Juni. In der
 der des Kindes ein Boot mit fünf Per-
 um- laufen. Die beiden
 eren. | hat. | Swanheim und ein
 einortstraße 26. | an

1 vermieten.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag gegen 1 Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Theodor Fausten,

Sibylla geb. Reiners,

nach langjährigem schweren Leiden, oftmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 30. Juni 1905.

Das Begräbnis findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause Hermannstrasse 31, aus statt, die feierlichen Exequien werden am selben Tage, morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche gehalten. (4864)

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 2 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere teure Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein

Sibylla Kippes,

nach langem, schwerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, vortier gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 28 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Schlicherum b. Norf, den 29. Juni 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Oberstr. 70, aus statt.

Das feierliche Seelenamt wird Montag, den 3. Juli, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 10 1/2 Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Theodor Rommerskirchen,

Margareta geb. Hüsgen,

nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 37 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Köln, den 1. Juli 1905.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 5 Uhr vom Sterbehause Krurstrasse 5 aus statt. Die feierlichen Exequien werden Dienstag, den 4. Juli, morgens 9 Uhr, in der Marienkirche abgehalten, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird.

Versuchen Sie es auch!
Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pfg., bereite ich mir 2 1/2 Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Ebenso bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Liqueur-Essenz: Absinth, Alpenkräuterbitter, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arrac, Aromatique, Boonekamp, Breslauer Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citronen, Cordial, Curacao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Franzbranntwein, Halb und Halb, Hamorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kammell, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magen-doctor, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pomeranzen, Pfeffer, Persille, Pomeranzen, Rosen, Rum, Seltzer, Steinbeger, Stenderbitter, Thonner Tropfen, Vanille, Wachholder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch, Limonaden und Sekt-Essenzen. — Die Anleitung befindet sich in der Verkaufs- und Destillierkiste für jedermann — erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
Wählen Sie alle andern ruhig zurück!
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Fl. à 75 Pfg.

in Neuss bei Ferd. Haselner, Wwe. Eugen Moubis, A. G. Scharff, H. Kilbinger, W. Becker. (8062)

Hitz-Ableiter.

Wasch-Joppen 90 Pfg., 1.10, 1.50, 1.75 Mk. und höher
Schwarze Lüster-Joppen 2.20, 2.80, 3.50, 4 Mk. bis 15 Mk.
Farbige Lüster-Joppen 2.50, 2.90, 3.70, 4.50 Mk. bis 16 Mk.
Leichte Loden-Joppen 2.50, 2.80, 3.20 Mk. bis 18 Mk.
Seidene Joppen (Rohseide und Gloria) 6.50, 7.75, 8.90 12 Mk. bis 20 Mk.
Knaben-Wasch-Blusen von 60 Pfg. an
Knaben-Wasch-Hosen von 40 Pfg. an.

Strohhüte

für Herren und Knaben
30 Pfg., 45 Pfg., 55 Pfg., 75 Pfg., 1 Mk., 1.20 Mk. bis 8.50 Mk.

Rud. van Endert

Echte Panama- und Bangkok-Hüte
Mk. 14 und höher. (4828)

Beleuchtungsplan für den Monat Juli 1905.

Es brennen die Nachlaternen:
Am 1. bis 10. Juli von 9 1/2 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens,
" 11. " 20. " " 9 1/4 " " " 3 1/2 " "
" 21. " 31. " " 9 " " " 4 " "

Direktion der städt. Gasanstalt.

Großer Lagerraum

auch für Werkstatt geeignet, zu vermieten. (4827)
Niederstraße 41.

Wegen Verlegung eines höheren Beamten, schöne erste Etage mit Wasserleitung, Waschküche, Bleiche, 7 Räume, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. (4821)
Näheres J. Bierk, Rheintor Nr. 28, Torringang.

Abgeschlossene 2. Etage mit Zubehör zum 1. Oktober an bessere ruhige Familie zu vermieten (4832)
Furterstraße 39.

4-5 schöne durcheinandergehende Zimmer 1. Etage, hohwärts, an ruhige Familie billig zu vermieten (4833)
Furterstraße 39.

I. Etage

Zimmer nebst Mansardenzimmer, per sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten. (2905)
Friedrichstraße 19a.

Ladenlokal

nebst Wohnung, in bester Lage der Stadt, für alle Branche billig p. 1. Oktober zu vermieten. (4848)
Offerten unter J H 81 an die Expedition.

Bessere Wohnung, bestehend aus 4 Räumen und Keller, auch Gartenbenutzung, zum 1. Oktober zu vermieten. (4848)
Dresdenerstraße 23. Dasselbst zu erfragen 2. Etage.

Schöne Wohnung, am liebsten Einfamilienhaus mit Garten, enthaltend 12 bis 14 Räume, von best. Familie per 1. Oktober gesucht. (4852)
Geistl. Offerten unt. K M 143 beforat die Exped.

Bureau gesucht
Leonhard Gohn, Niederstraße 61. (4842)

Ein hiesiges Fabrikgeschäft sucht zum baldigen Eintritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. (4862)
Selbstgeschriebene Angebote W A 127 an die Exped. dir. Ztg.

Diesige Maschinenfabrik sucht Karte (4843)

Dreher- und Schlosserlehrlinge die gleich verdienen. Wo, sagt die Expedition.



Unserem immer fidelen und strammen Leutnant, (4854)

Hrn. Theobald Dicken

zu seinem heutigen Namenstage die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.

Gewidmet vom 14. Grenadierzug „Frohmann.“

Berein „Rheingold“, Neuß,

feiert Sonntag, den 2. Juli, im Saale des Herrn Wollgarten, Neußerturth, sein diesjähriges

Sommerfest

bestehend in Konzert und Tanztränzchen, wozu die Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Hotel-Restaurant Altes „Kaffeehaus“

Düsseldorf, Andreasstrasse 1. (Sehenswürdigkeit.)
Gute Küche. * Reine Weine.
Angenehmer Aufenthalt. Aufmerksame Bedienung.
Besitzer: 4117
Andreas Firnstein.

Hôtel-Restaurant Zum Stadtgarten.

Sonntag, den 2. Juli:
Garten-Konzert.

Orchester: Lück'sche Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Heinrich Weyers.

Sargmagazin
Neuss. Heinrich Hahn, Crefelderstr. 60.
Grösste Auswahl. Billigste Preise. (8517)
Telephon Nr. 317.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 213. Lotterie habe noch abzugeben
1/1 1/2 1/4 1/10 Lose
40 20 10 4 Mark
nebst Porto und Bestellgeld, nach auswärts auf Wunsch pr. Nachnahme. (4550)

Foller,

Königl. Lotterie-Einnehmer, Neuss, Crefelderstrasse Nr. 8. Fernruf Nr. 398.

Neusser Rechtsbureau

Niederstraße 41. 1. Etage. Geöffnet 7-2, 5-8 Uhr. Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag. Auskunft in Rechtsachen. Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiter.

Goldene Lauringe massiv Gold, gest. von Mk. 3.— an. Gravur sofort und gratis.

J. P. Plücken, Neuss und Rheindt.

Eine Wassermühle

auf der Schwalm gelegen, mit autem Kundengemahl u. Handel, ist per Oktober d. J. mit circa 40 Morgen Ackerland und Wiesen zu verpachten. (4295)

Die Mühle kann auch ohne Ländereien verpachtet werden. Reflektierende wollen ihre Offerten unter J K 1231 an die Exped. d. Ztg. einsenden.

Heirat w. Dame (Waise hsl. erg.) 22 J., Verm. 46000 Mk., auch m. nicht vern. Herrn aber v. aut. Char. Näheres u. „Neuß“ Berlin Post 16. (4348)

Aufrichtig.

Ein kath. Beamter, 25 Jahre alt, in Lebensstelle, angenehmes Aussehen, wünscht, mangels Damenbekanntschaft, mit einer vorzüglichen kath. Dame, nicht unter 20 Jahren zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten.

Offerten mit Photographie, welche retourniert wird, an die Exped. ds. Bl. unter M 128 erbeten. Strengste Diskretion zugesichert (4851)

Papier- Aragen

(Men & Eding Stoffwäse) werden wegen Aufgabe des Artikels per Duzend zu 35 Pfg. ausverkauft.

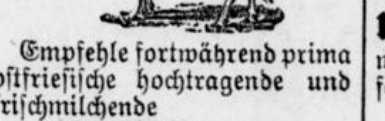
Jac. Breuer, Krämerstraße 7 und 3.

Kapitalien

in beliebiger Höhe liegen gegen mäßigen Zinsfuß bereit bei (4787) Notar Schmitz, Neuss, Canalstraße 2.

Müllergeselle

findet dauernde Stellung bei Lambert Michels, Dampf-Windmühle, 4634) Fischeln bei Crefeld.



Kühe,

wozu ich Käufer ergebenst einlade. (4852)
Wwe. M. Neidhöfer, Bahnhofstraße 17.

Fahrrad

Ein gut erhaltenes für 35 Mk. zu verkaufen. Näheres Michaelstraße 13.

Stellungsuchende?

! alle Stände erhalten sofort grosse Auswahl geeigneter Angebote durch die „Deutsche Vakanzenpost“, Esslingen.

Angehende Verkäuferin der Kolonialwarenbranche, kathol., sucht Stelle

per 1. August oder später. Zu erfahren in der Exped. (4838)

Schlossergefellen

sucht (4843)
Pet. Chr. Zimmer, Röllstr. 24.

M.-G.-V. „Cäcilia“.

Morgen, Sonntag, Morgens 11 Uhr, im Vereinslokal (Marienbischen) (4857)

General-Probe

für das Concert in Heerdt. Der Vorstand.

Von der Reise zurück Dr. med Renner.

Zu verkaufen auf einer Wassermühle eine liegende Dampfmaschine

ca 25 P.S. mit stehendem Kessel. Auskunft Arthur Lamberts in M.-Gladbach. (4847)

Schweissfuss Müglitzol

in 2 Tagen gründlich zu besorgen, bewirkt W. Z. 77448 D. R. P. a. Prospekt u. Gutachten sofort kostenlos. Original-Flasche M. 1.00. Verkauf durch Apotheken und Drogerien. Chemische Werke Müglitz b. Dresden G. m. b. H., vormals Walter Hahn.

Kapitalien

gegen gute hypothekensichere Sicherheit zu mäßigem Zinsfuß befragt. (4973)

Zils, Notar in Neuss, Crefelderstr. 70.

Mädchen

besserer Familie, in allen Hausarbeiten, Kochen, Waschen, Bügeln erfahren, von kleiner Familie gegen guten Lohn bei Familienanschluss möglichst per sofort gesucht. (4965)

Wo sagt die Expedition.

Fensterrahmen,

Schäufelster, Kolladen, Treppen, Hauslücken, Wandvertäfelung, Läden, Einrichtungsgegenstände fertigt als Spezialität billigst (4967)

Heinr. Hahn, Mech. Schreiner u. Sargfabrik, Neuss, Crefelderstr. 60. Telephon Nr. 317.

Todten-Zettel

Trauer-Zirkulare Kondolenz-Karten liefert in kürzester Zeit in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen

Buchdruckerei der Neusser Ztg. Rob. Noack Neuss.

Telephon Nr. 57.

Costüme, Haus- u. Kinder-Kleider

werden gut und billig angefertigt. (4866)
Breitestr. 40. 1. Etg.

Anstreichergehülfe

und Junge für leichte Arbeit gesucht. Andreas Fuß, Glockhammer 27.

Tüchtige Bandreiner sucht

Heinrich Münch, Mechanische Schreinerrei, 4868) Neumarkt 46.

Dröndlicher, der Schule entlassener

(4855)

Junge

für Ausgänge zc. gesucht. Wo sagt die Expedition.

Mehrere Sofas

mit braunem und schwarzem Lederuch, Kameltischen und Moquettebezug, billig zu verkaufen (4825)
Niederstraße 38.

Portemonnaie mit Inhalt

verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. (4839)
Von wem, sagt die Exped.

Carl Peters,

Breitestrasse 113—123,

KÖLN,

Hämmergeasse 29—37.

Der neue Reise- und Sport-Katalog

ist erschienen und enthält neben zahlreichen Abbildungen von Reise- und Sportartikeln eine genaue Angabe der Spielregeln nebst Situationsplan des Lawn-Tennispiels, Fussballspiels und Krocketspiels. Auf Wunsch Zusendung an jeden gratis und franko.



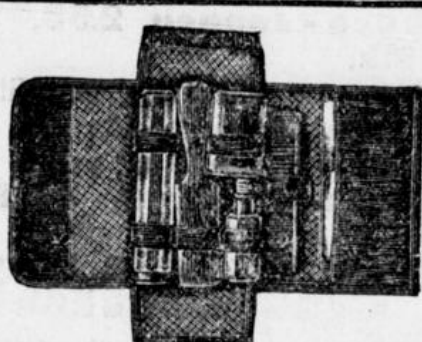
Handtäschchen aus gepresst Sammetleder 1,60 Mk. mit Lederfutter und Nickelbügel . . . 1 Mk.



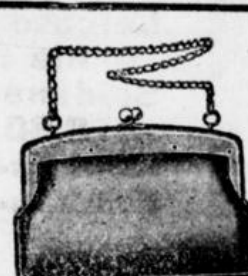
Handtäschchen aus gepresstem Sammetleder . . . 2 Mk.



Handtäschchen aus schwarzem Seehund mit Lederfutter u. oxyd. Bügel . . . 2,85 Mk.



Reise-Neccessaires in gross. Auswahl . . . von 0,75 bis 3,40 Mk.



Eleg. Handtäschchen aus braunem od. schwarz. Saffian mit überzog. Lederbügel . . . 3 Mk.



Hüb. Handtäschchen aus gepresstem farb. Leder mit gold. und oxyd. Bügel u. Lederfutter . . . 3 Mk.



Elegante Handtasche aus echtem Seehund mit oxyd. Bügel u. Wac. perlen verziert . . . 6 Mk.



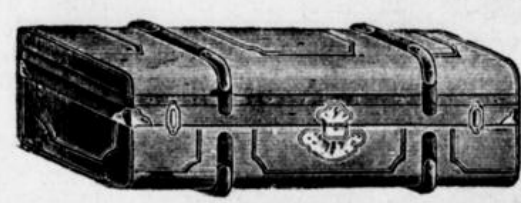
Reisetasche (City Bag) Krokodil-Imitat. mit Stofffutter Länge 30 33 36 39 42 cm 3,25 4,00 4,50 5,00 5,75 Mk.



Reisetasche aus Segeltuch mit Körperfutter und zwei Riemen zum Verschliessen in braun, Länge 36 39 42 45 cm 2,70 3,25 3,80 4,40 Mk. in grün 3,25 3,75 4,50 4,95 Mk.



Falten- oder Handkoffer. Solider Faltenkoffer aus gutem Segeltuch mit Rindledereinfassung und desgl. Ecken, sowie gutem Schloss, Länge 22 Zoll. Stück 8 Mk. Handkoffer in gutem Segeltuch mit Rindleder-Ecken und Riemen, Länge 22 Zoll. 2,90 Mk.



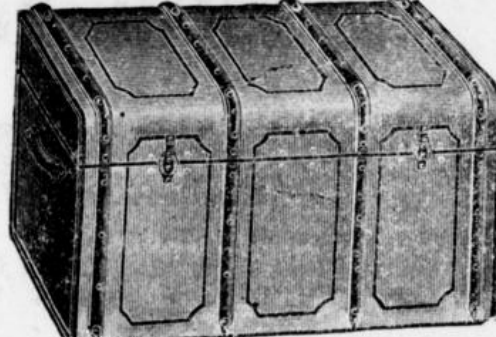
Kabinenkoffer (Schiffskoffer) bequem u. praktisch, da unter das Bett zu stellen Länge 80 cm 90 cm 100 cm Preis 28,00 Mk. 34,00 Mk. 38,00 Mk.



Runde Hutkassette mit starkem Lederriemen z. Verschliessen. Qualität Lederfarbe Grösse 0 1,70 Mk. 1,40 Mk. 1,20 Mk. Qualität gelb Grösse 0 1,30 Mk. 1,00 Mk. 0,90 Mk.



Touristen-Rucksäcke Ia. Fabrikat, für Damen, Herren u. Kinder von 6,50 bis 10,00 Mk.



Kaiserkoffer mit flachem Boden mit Leinenbezug, Oelfarben-Anstrich u. Schössern, mit Futter und 1 Einsatz, Länge 85 cm, Breite 51 cm, Höhe 51 cm. Preis 22,50 Mk. Länge 75 cm, Breite 47 cm, Höhe 47 cm, schwarzem Schloss. Preis 12,50 Mk. einf. Ausf.



Damen-Kaiserkoffer, Ia. Qualität, aus Pappelholz, mit Segeltuch bezogen Länge 75 cm 85 cm 90 cm 100 cm Preis 34,00 Mk. 40,00 Mk. 46,00 Mk. 52,00 Mk.

Verein ehem. 40er.
Sonntag, den 2. Juli,
morgens 8,24 Uhr.
Abfahrt zur
Fahnenweihe
nach Siegburg.
Der Vorstand.

Neusser
Artilleriecorps.
Heute Samstag,
Abends 8 1/2 Uhr,
bei Kamerad Josef Tilmes, Krefelderstrasse
Versammlung,
wözu alle aktiven und inaktiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Corps eingeladen werden. (4837)
Der Vorstand.

Restauration Pet. Floh.
Morgen, Sonntag:
Frische Wursteln
in und außer dem Hause.
NB. Aufstich von
Neusser Alt
aus der Brauerei Thülen
sowie 1. Qualität
helles Bier.

Gesellschaft
Schützenlust
Neuß.
Sonntag den 2. Juli,
Ausflug
nach Schüttenhöfen
mit Musik.
Abfahrt 12 Uhr 20 Min.
(4754) Der Vorstand.

Kapitalien
zu möglichem Zinsfuße
anzugehen beauftragt
Wereldinghoven. G. Becker.

Räumungs-Ausverkauf.

Wegen Ueberfüllung meiner Warenlager verkaufe ich, solange Vorrat reicht,
zu fabelhaft billigen Preisen.

Emaile.

Eimer, 28 cm gross,	68 Pfg.
Kochtöpfe mit Deckel, prima	42 Pfg.
do. " extra gross	1.28 Mk.
Kehrbleche nur	32 Pfg.
Petroleumkannen, 2 Liter, nur	1.15 Mk.
Gemüsesieihen, gross, nur	78 Pfg.
Milchkrüge mit Deckel	48 Pfg.
Schöpf- und Schaumlöffel	15 Pfg.
Kinderbecher, weissbunt,	9, 15 Pfg.
Kaffeekannen nur	30 Pfg.
Milchscheppe, 1/2 Liter, nur	25 Pfg.
Runde Schüsseln	15 Pfg.
do. 30 cm nur	38 Pfg.
Nachtöpfe	35 Pfg.
Toilette-Eimer mit Deckel	1.95 Mk.

Blechwaren.

Bonillonsiebe	17 Pfg.
Kaffeeseibe nur	3 "
Martinstahlöffel, schwer,	5 "
Kartoffelschäler	3 "
Nickelmesser	15 "
Messer mit schwarzem Heft	10 "

Glaswaren.

Butterteller, früher 10 Pfg., jetzt	6 Pfg.
Biergläser, früher 8 Pfg., jetzt	5 "
do. früher 20 Pfg., jetzt	10 "
Bierkannen, früher 48 Pfg., jetzt	35 "
Käseglocken, früher 50 Pfg., jetzt	35 "

Echt Porzellan.

Teller, früher 25 Pfg., jetzt	12 Pfg.
Tassen, früher 10 Pfg., jetzt	3 "
Tassen, früher 25 Pfg., jetzt	15 "

Steingut.

Einzelne Tonnen	10 Pfg.
Grosse Schüsseln	35 "
Grosse Krüge	30 "
Milchkannen, bunt	15 "
Waschgarnituren, gross	1.10 Mk.

Bürstenwaren.

Einschmierbürsten	3 Pfg.
Wichsbürsten	18 "
Abseifbürsten	6 "
Handfeger, gross	30 "
Cocobesen, gross	30 "
Strassenbesen, gross	35 "

Auf alle übrigen Waren bedeutende Preis-Ermäßigung.

Ich mache speziell aufmerksam, dass vorstehende Artikel grösstenteils fehlerfrei sind.

Mar Müller, Neuss,
am Markt.



Männer - Gesang - Verein
„Cäcilia“, Neuss.

Sonntag, den 2. Juli cr.,
nachmittags 5 Uhr

im Saale des Herrn

Eisenburger (Zu den drei Füchsen)
in Heerdt:

Grosses Konzert,

bestehend in Männerchören, Duets ernsten
und heiteren Inhalts, theatralischen Darbietungen und nachfolgendem

BALL,

verbunden mit grosser Reunion.

Das nähere Programm ist aus den Plakaten ersichtlich.

Karten im Vorverkauf: I. Platz 0.75 Mk., II. Platz 0.40 Mk., an der Kasse: I. Platz 1.— Mk., II. Platz 0.50 Mk.

Zu haben in Heerdt: bei Herrn Eisenburger und in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften. In Neuss: in den üblichen Verkaufsstellen.

Abfahrt nach Heerdt Sonntag Nachmittag 4.10 Uhr ab Bahnhof. (4856)

Der Vorstand.



Kriegsveteranen-Verein
Neuss.

Das Sommer-Fest

für die Kameraden mit ihren Angehörigen findet
Sonntag den 2. Juli,
im Lokale des Wirten Paar zu Neuherrn statt.
Der Vorstand.

Restaurant zu den 3 Füchsen
Heerdt, am alten Bahnhof.

Großer Saal, schöner schattiger Garten, Regelhahn, Scheibenschand, große Gesellschaftszimmer für Vereine hält sich dem verehrten Publikum von Neuss und Umgegend bestens empfohlen. Hochachtung

Heinr. Eisenburger.

Neussener Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Abdruck in der Neussener Zeitung 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack,
Erscheinung: Neuss, Neustraße 1.

Nro. 146 2. Blatt.

Samstag, 1. Juli. (Theobald.)

1905. 80. Jahrg.

Politischer Wochenbericht.

Die Vergesetz-Novellen, die längere Zeit die Öffentlichkeit in hervorragendem Maße beschäftigt haben, sind in der verflochtenen Woche zu endgültiger Erledigung gelangt. Das Vergesetz-Gesetz wurde vom Herrenhause in der Sitzung des Abgeordnetenhauses angenommen. In die Debatte griff auch der Reichstanzler Fürst von Bülow mit einer höchst bedeutungsvollen und interessanten Rede ein. Er betonte, daß er die Bedenken, die von einigen Seiten geäußert worden seien, wohl verstehe, aber die Gründe, die für unveränderte Annahme der Vorlage sprächen, seien doch schwerer ins Gewicht. Es gelte, ein Versprechen der künftigen Staatsregierung einzulösen und dem Landtage die Vergesetzgebung zu erhalten. Zu dem Vergesetz-Gesetz nahm das Herrenhaus alsdann noch eine Resolution an, in der die Einführung von Strafen für Kontraktbruch und Verletzung zum Kontraktbruch gefordert wird. Als das Haus hierauf zu der Beratung des Zehnstückes-Gesetzes schreiten wollte, nahm Handelsminister Müller das Wort zu der Erklärung, daß die Regierung infolge des ablehnenden Votums der Herrenhaus-Kommission den Gesetzentwurf zurückziehe. Endlich wurde auch die auf das Mutungsverbot bezügliche Vorlage angenommen, so daß, wie gesagt, nunmehr die sämtlichen Vergesetz-Novellen erledigt sind.

In der Marokko-Angelegenheit ist der französischen Regierung die deutsche Antwortnote auf die Note Rouviers überreicht worden. Im Anschluß an die Ueberreichung der Note hatte der deutsche Botschafter in Paris Fürst Radolin alsdann eine einstündige Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Rouvier. Als Ergebnis dieser Besprechung wird in der französischen Presse die Geneigtheit Frankreichs, an der vorgeschlagenen Konferenz teilzunehmen, veröffentlicht. Die deutsch-französische Verständigung wäre damit um einen weiteren wesentlichen Schritt gefördert, und es ist nur folgerichtig, daß die Marokkoverhandlungen mehr und mehr schwinden und die Stimmung jenseits der Bogen eine ruhigere und verständigere wird. In der Tat kann ja auch die Friedensliebe Deutschlands durch nichts besser illustriert werden als durch sein Beharren auf dem Konferenzgedanken; wer eine friedliche Konferenz will, will eben nicht den Krieg.

In Schweden hat die Auflösung der Union durch Norwegen zu lebhaften und heftigen Auseinandersetzungen im Reichstage Anlaß gegeben. Fast sämtliche Redner wandten sich heftig gegen das Ministerium, dem sie eine schwächliche und unwürdige Haltung vorwarfen. Mehrfach wurden kriegerische Maßnahmen gegen Norwegen gefordert. Staatsminister Ramstedt führte dagegen aus, daß der Gedanke eines Krieges unter allen Umständen abzuweisen sei, da die Vereinigung in der einen oder der anderen Form mit einem besiegten Norwegen keinen Vorteil, sondern im Gegenteil die größte Gefahr für Schweden mit sich bringen würde. Seine Rede gipfelte daher in der Mahnung, die Angelegenheit mit Ruhe zu prüfen und kluge Selbstbeherrschung zu beobachten. Man kann



nur wünschen, daß diese Mahnung williges Gehör finden möge.

In Ungarn hat die Krisis einen hohen Grad der Spannung erreicht, so daß sich unwillkürlich die Analogie mit der schwedisch-norwegischen Frage aufdrängt. Aber zweifellos würde Ungarn durch eine Trennung in eine weit schlimmere Lage versetzt werden als Norwegen und sehr bald merken, wie wenig es ohne Oesterreich ist. Das sollten die Ungarn wohl erwägen und bei Zeiten einlenken.

Zum Deutsch-französischen Konflikt.

Wir bringen unsern Lesern aus Anlaß der Zuspitzung, welche die Lage in der letzten Zeit erfahren hat, eine Uebersicht über die gewaltigen Befestigungen, welche die französische Regierung

in den Friedensjahren seit 1871, an der Ostseite des französischen Reiches aufgeführt hat. Wir sehen dort eine Reihe von Befestigungen erster Klasse, die etwa unserer stärksten Festung Metz entsprechen und von denen wir an der französischen Ostgrenze nicht weniger als 8 haben. Von Belfort im Süden angefangen, zieht sich eine Kette von Festungen über Epinal, Toul und Verdun nach Norden, welche in der Nähe von Metz durch eine Reihe vorgeschobener Festungen erster und zweiter Klasse, sowie durch eine große Anzahl sogenannter Sperrforts noch eine Verstärkung erfahren haben; dazu kommt eine starke Belegung, dieser befestigten Orte mit Militär, von dem namentlich die Kavallerie an der Ostgrenze sehr stark zusammengezogen ist. Es ist ja kaum anzunehmen, daß die Verhältnisse zu einer kriegerischen Auseinandersetzung führen sollten, aber angesichts

größerer Summe herauszuziehen, sie will im Gegenteil, daß der gräflich Reutlingensche Grund- und Bodenbesitz immer noch erweitert werde. Mama ist stolz auf unseren alten Besitz und Namen, und sie duldet nichts, was den letzteren auch nur im geringsten trüben könnte.

Nina seufzte. Die Aussicht, Sella behalten zu dürfen, war den Ausführungen ihres Vaters nach zu schätzbar nicht besonders groß. Sie kannte am besten den starren, unbeweglichen Sinn der alten Gräfin, die lieber das ganze Glück und die Zukunft des Kindes auf Spiel setzte, ehe sie es zugab, daß an den alten traditionellen Bestimmungen gerüttelt würde.

Wie bedauerte Nina, daß sie selbst nicht reich genug war, um die etwaigen Ansprüche von Sella's Vater befriedigen zu können. Um das Kind vor einer ungewissen Zukunft zu schützen, wäre der Gräfin kein Opfer zu groß gewesen. Aber sie besaß von Hause aus gar kein Vermögen. Ihr Name hatte zwar in den adeligen Kreisen einen guten Klang, aber ihre Familie war gänzlich verarmt. Die alte Gräfin trug noch immer schwer an der Enttäuschung, die ihr Arnold mit dieser Heirat bereitet hatte.

Die Jahre schwanden. Sella war das sorglose Kind von ehemals nicht mehr. Der Graf hatte es für notwendig gehalten, das heranwachsende Mädchen mit den Verhältnissen bekannt zu machen. Sie zählte eben vierzehn Jahre, als ihr Vater, womöglich noch herabgekommen und elender aussehend als das erstemal, wiederum in Neuenhof erschien und darauf bestand, daß Sella einstudierten dramatischen Unterricht erhielt.

Der Graf wünschte damals nicht, daß das Mädchen ganz unvorbereitet erfahre, wer ihr Vater sei. Deshalb führte er den Schauspieler in sein eigenes Zimmer, ließ entschlossen, bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit zu gehen, um Sella behalten zu dürfen, da ihm das schmerzliche Zusammenzucken seiner Gattin nicht entging, als diese vernahm, daß

der von 3. Seite begonnenen aufhebenden Tätigkeit, kann man z. Bt. wirklich noch nicht absehen, wohin wir in den nächsten Tagen gelangen werden; unsere Karte zeigt unsern Lesern jedenfalls, daß Frankreich die lange Friedenszeit nicht ungenützt hat verstreichen lassen.

Ueber die Meuterei auf dem Panzerschiff Fürst Patemkin

wird der R. Ztg. aus Odessa unter dem 28. ds. Mts. gemeldet: Gestern Abend traf der Panzer hier ein. Als bald verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß die Besatzung ihre Vorgesetzten niedergemetzelt habe, um einen Matrosen zu rächen, der, weil er Klage über schlechte Nahrung im Namen der ganzen Besatzung geführt habe, getötet worden sei. Ferner wurde erzählt, der Leichnam des Matrosen sei auf der neuen Mole ausgestellt und die Matrosen ließen die Behörden nicht heran kommen und drohten ihnen Widerstand zu leisten. Tausende von Menschen strömten alsdann nach dem Teil des Hafens, wo der Leichnam des Matrosen Omelchuk vom Panzer Fürst Patemkin lag, der aus Sebastopol mit zwei Torpedobooten angekommen war. Auf der Brust des Verstorbenen war ein Zettel angebracht mit der von der gesamten Besatzung abgegebenen Erklärung, daß Omelchuk für die Wahrheit gestorben sei, indem er einem Offizier meldete, daß man den Leuten schlechte Nahrung gebe. Das Publikum war fortwährend Geldpenden in die Büchse, die man am Kopfe des Toten aufgestellt hatte, um das nötige Geld für seine Beerdigung zu sammeln. Unter den vielen Lesarten über die Vorgänge herrscht die vor, daß ein Offizier, dem Omelchuk meldete, daß die Mannschaft schlechte Suppe erhalten habe, ihn durch einen Revolverchuß getötet habe. Die gesamte Mannschaft habe dann erst den Offizier, dann den Kapitän überfallen und alle Offiziere ertränkt, ausgenommen acht, die sich mit den Matrosen verbündet hatten. In Odessa angekommen, brachten die Matrosen die Leiche Omelchuk's in einem Boot an Land und teilten den Behörden mit, daß sie, falls man sie zu verhaften versuche, schießen würden. Eine rote Flagge wurde wiederholt an Bord des Panzerschiffes gehißt, dessen Besatzung sich nach und nach auf alle Boote und Dampfer im Hafen begab und die Arbeiter zwang, die Arbeit einzustellen. Die Kohlenzieher lieferten der Mannschaft des Panzerschiffes, die Omelchuk ein feierliches Begräbnis bereiten will, Nahrungsmittel. Man erwartet heute Abend die schwarze Meer-Flotte. Die Erregung der Menge ist ungeheuer. Ein verkleideter Grenzwächter wurde an der Leiche Omelchuk's getötet. Der Bürgermeister der Stadt ist nach Moskau abgereist. Er richtete an die Bürger Odessa's ein Telegramm, worin er sie bat, sich zu beruhigen und die Aufstrebungen einzustellen. Das Rathaus der russischen Schiffsahrtsgesellschaft soll geplündert worden sein.

Seit dem Beginn des Krieges mit Japan konnte man in den russischen Zeitungen immer wieder Tagesbefehle der verschiedenen höchsten Chefs vom Marineteilen lesen, die ganz merkwürdige Blicke auf die Zustände und Verhältnisse in der russischen Flotte warfen. Am schärfsten äußerte sich der

Sella, wenn sie dramatischen Unterricht im Schlosse erhielt, noch etwa drei bis vier Jahre bleiben konnte. Aber dann war es zu Ende. Dann mußte sie hinausstreiten in das Leben, in eine ihr völlig fremde, unbekannte Welt, unter Menschen, die sie nie gesehen und die vielleicht die reine Kinderseele vergiften würden. Das hätte Graf Arnold gerne vermieden. Aber Mattern, Sella's Vater erkannte sofort, daß man sein Kind gern behalten würde, und demgemäß stellte er seine Bedingungen, als der Graf ihn danach fragte.

„Was denken Sie, was das Mädchen für mich wert ist?“ entgegnete er auf die direkt an ihn gerichtete Aufforderung. „Sehen Sie sich das Kind doch genau an! Diese Augen, diese Haare, der zarte Teint, der schlanke Wuchs, — ah — wissen Sie, ich verstehe etwas von Frauen Schönheiten, — aber ich sah selten dergleichen. Wenn Sella noch ein paar Jahre hinter sich hat, werden sich die Direktoren um sie reißen, schon der Erscheinung wegen. So etwas brauchen wir gerade für die Bühne! Sie bringt alles mit, was sie nötig hat; und eine schöne Schauspielerin wird überall engagiert, denn es gibt deren nicht allzu viele. Für ihre Zukunft, sowie für die meinige ist dann gesorgt! Sie wird soviel verdienen, daß wir beide herrlich und in Freuden leben können. Es wäre ja natürlich das Beste, wenn ich ihren Unterricht persönlich leiten könnte, aber das wird nicht gehen, denn dazu müßte ich beständig bei ihr sein. Und Sie haben an dem Kinde schon so viel getan, daß ich Ihnen nicht zumuten darf, auch mich noch jahrelang in den Kauf zu nehmen.“

Ein lauernder Seitenblick streifte nach diesen Worten den Grafen. Mattern war schlau, er hoffte dennoch auf eine Einladung. Dann brauchte er sich nicht wie bisher elend durch das Leben zu schlagen. Doch Graf Arnold bekam schon einen gelinden Schauer bei dem Gedanken, diesen abenteuerlich aussehenden Menschen im Schlosse behalten zu sollen. Er beeilte sich daher mit der Antwort: „Nein, mein Herr, diese Möglichkeit ist völlig ausgeschlossen. Ich möchte lediglich die Bedingungen

Schloß Neuenhof.

(Fortsetzung.)

„Bist du nicht mehr böse, Herzlieb?“ fragte der Graf innig und drückte ihr die Hand.

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein Arnold, denn ich habe mir klar gemacht, daß du wirklich nur aus Liebe zu mir handelst, und das muß man doch verzeihen. Aber ich schänte mich wegen meiner rötlichen, unüberlegten Handlungsweise vor dir und den anderen, sonst wäre ich längst zurückgekehrt, denn ich — ach, ich hatte solche Sehnsucht nach dir und den Kindern, und besonders heute, am heiligen Christabend, fühlte ich mich so elend und verlassen, als ich, wie selbst die Pächterin ein Tannenbäumchen schmückte. Kaum konnte ich die Tränen zurückhalten, und nun — diese Freude!“

Dann ging es an ein Bewundern der mitgebrachten Geschenke und Herrlichkeiten, und Nina meinte lächelnd: „Einen solch schönen Weihnachtsabend habe ich lange nicht erlebt, nur tut mir leid, daß ich so ganz mit leeren Händen vor euch stehe. In dieser Waldeinsamkeit ist ja absolut nichts zu haben.“

Das war ein fröhliches Wandern am andern Morgen. Sie schritten, eng aneinander geschmiegt, den Waldpfad hinab ins Dorf. Der ganze Wald schien zu tönen und zu klingen. Von all den umliegenden kleineren und größeren Dörfern läuteten die Glocken zum festlichen Gottesdienst. Gebeimnisvoll webte und raunte es zwischen den Stämmen der hundertjährigen Eichen und Buchen und verwob sich mit dem feierlichen Glockengeläute. Hell schien die Winter Sonne auf die bedeckten, fahlen Äste, und wo sie sich hindurchstellen konnte zwischen den Bäumen, da blitzte und funkelte es wie von Millionen Diamanten.

Die Kinder hatten eine heitere Schlacht mit Schneebällen eröffnet und jagten lachend dahin. Wenn eines oder das andere über hervorstehende

Baumwurzeln stolperte, so gab es einen neuen Ausbruch von Heiterkeit. Die Gräfin konnte manchmal ein wehmütiges Gefühl nicht unterdrücken, wenn sie bedachte, welch ein Los ihrer kleinen Sella vielleicht bevorstand. Denn der Gedanke, daß das Mädchen nicht ihr Kind sei, schien ihr noch immer fremd und unbegreiflich. Sie hatte die kleine Beinahe dem Gedenken, ungelenten und unbefohlenen Tugenden vorgezogen, und konnte es oft nicht begreifen, daß ihr Gemahl nicht ebenso fühlte, — nun wußte sie freilich den Grund.

Ihre Augen folgten dem graziösen Kinde, das leicht wie eine Schneeflocke vor ihnen herflog, bald ein lustiges Liedchen trällernd, bald den Jungen stützend, wenn er strauchelte, oder lachend und jauchzend sich der „jußen Mama“ an den Hals hängte.

Gräfin Nina seufzte manchmal schwer. „Arme kleine“, murmelte sie vor sich hin. Der Gatte mochte ihre Gedanken erraten.

Beruhige dich, versuchte er sie zu trösten. „Wer kann im voraus sagen, wie alles noch kommt; vorläufig bleibt ja Sella noch bei uns. Vielleicht läßt sich ihr Vater doch mit Geld abfinden. Solche Leute sind für Geld immer zu haben. Was in meiner Macht liegt, soll sicher geschehen. Stellt dieser Schauspieler allzu hohe Anforderungen, so muß ich ihm Sella leider überlassen, denn unser Junge darf nicht geschmälert werden. Wenn der Vater Sella mit ein paar tausend Mark zufrieden ist, so soll es mir nicht darauf ankommen. Allzu große Summen kann und darf ich aber nicht opfern. Unser Reichthum liegt in den zum Majorat gehörigen Ländereien, von denen jedoch nichts verkauft werden darf. Es ist mir auch nicht gestattet, Hypotheken darauf aufzunehmen, sondern ich habe die Güter meinem Sohne so zu übertragen, wie ich sie von meinem Vater übernahm; schuldenfrei und ungetrennt. Du weißt, daß Mama mit Argusaugen über diese Bestimmung wacht. Sie läßt es niemals zu, daß auch nur ein Titzchen daran geändert wird.“ So lange sie lebt, ist es unmöglich, eine

Oberbefehlshaber der Schwarzen Meer-Flotte, Vizeadmiral Tschuchin, der augenscheinlich die Absicht hatte, mit allen Mitteln die herrschende Verlotterung zu bekämpfen und aus dem ihm unterstellten Geschwader eine wirklich kampffähige Truppe zu machen. Eigentlich blieb kein Teil des gesamten Dienstes in diesen Befehlen unberührt, und überall zeigten sich gleichartige Gebrechen, die im Grunde alle aus derselben Quelle, dem vollkommenen Mangel an Pflichtgefühl und Mannszucht bei Vorgesetzten und Untergebenen, entsprangen. Vorschriften der einfachsten Art über die Handhabung der Disziplin auf den Schiffen, an Land und in den Kasernen der Schiffsbesatzungen wurden nicht erfüllt, von einem geregelten Dienst war keine Rede, die Offiziere begingen die größten Verstöße gegen die Anordnungen für den Nacht- und Rondoedienst, die Unkroffiziere schauten sich nicht, mit den Matrosen nachlässige Trinkgelage zu feiern, die dann mit allgemeinem Schlägereien endeten. Patrouillen betrafen sich, begingen Ausschreitungen und mußten von anderen Patrouillen aufgegriffen werden. Kein Wunder, daß es in Sebastopol sogar zu einer offenen Meuterei in den Kasernen kam, die mit Waffengewalt unterdrückt werden mußte. Admiral Tschuchin faßte einmal an der Hand der verschiedenen Vorgänge seine Ansicht wie folgt zusammen: „Alle Beispiele beweisen zur Genüge den herrschenden Geist und das Verständnis für den Dienst; sie zeigen, daß jede Aufsicht über die unteren Chargen fehlt, daß sich niemand mit ihrer militärischen Erziehung befaßt und daß den unteren Chargen jede Leitung mangelt. Daß die angeführten Vorfälle keine Seltenheit sind, unterliegt keinem Zweifel.“



Fürst Guido Henkel von Donnersmarck

Fürst Guido Henkel von Donnersmarck.

Zu den Persönlichkeiten, welche in den letzten Tagen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gelenkt haben, gehört Fürst Guido Henkel von Donnersmarck, welcher durch den Fehlschlag seines Planes, für arme preussische Offiziere einen Zehn-millionenfonds zu schaffen, um ihnen einen Beitrag zu ihrer Lebenshaltung zu ermöglichen, so großes Aufsehen erregt hat. Fürst Henkel, Wirklicher Geheimrat und Oberlandesmundschenk, ist 3. Zt. 75 Jahre alt und auf Schloß Meudon in Oberseilen anässig. Er hat sich bereits zu wiederholten Malen in speziell politischer Hinsicht Verdienste erworben und ist 3. Zt. als einer der Ersten mit dem neu gegründeten Wilhelms-Orden ausgezeichnet worden.

Vermischtes.

* Ueber die Teuerung in Japan, die sich seit Ausbruch des Krieges fühlbar macht, bringt der Dsafa Mainichi Shimbun eine sehr instruktive Betrachtung. Das Rindfleisch kostete früher in Osaka 8 bis 9 Cents für 100 Momme (= 375 Gramm). Der Preis stieg schnell, seit der Krieg ausbrach, er betrug im August bereits 14 Cents und nun bezahlt man 23 Cents, natürlich englos — im Detail ist es selbstverständlich noch schlimmer. Massenhaft ist Vieh- und Vögelfleisch an die Front geschickt worden. Die Derrichtung von Vögelfleisch, die früher 33 Mill. Pfund monatlich in Osaka betrug, gleich 7600 Stück Vieh, ist als nicht mehr lohnend aufgegeben worden. Zu

der Nachbarschaft von Osaka giebt es überhaupt kein Vieh mehr, es kommt jetzt aus den Provinzen Awaji und Noto. Genau so steht es in Tokio, wohin das Fleisch jetzt aus den Landchaften um Kioto und Kobe gebracht wird. Seit Einquartierung einiger Tausende von Russen bei Osaka ist der Bedarf noch gestiegen; die Russen brauchen allein täglich 50 Stück Rinder. Es ist jetzt die Saison der Bambussprossen, eines irgelnährlichen Gemüses. Der Preis dieses Nahrungsmittels betrug sonst 10 Cents für das japanische Kwamme (= 3,75 Kilogramm), jetzt ist er auf 16 Cents gestiegen. Die hohen Fleisch- und Fischpreise haben auch die Gemüse nach sich gezogen. In Massen wird auch dieses Produkt in Kisten an die Front geschickt; täglich werden 50 Millionen Pfund für diesen Zweck eingelöst. Fisch kommt weniger auf den Markt, weil die Fischereibevölkerung für den Kriegsdienst eingezogen ist. Auch soll der zunehmende Dampferverkehr an den Küsten Japans den Fisch in die See vertrieben haben. Natürlich wird der Fisch dadurch teurer. Die Ergebnisse der Fischerei an den Küsten von Korea und Kjusiu gehen sofort in Kisten an die Front. Die Eier sind gleichfalls im Preise gestiegen. Die Landwirtschaft hat die Hühnerzucht eingeengt — ein Eingekändnis, das es an Arbeitskräften fehlt infolge des Krieges. Eier werden viel für die russischen Kranken und Wundverletzten in den Hospitälern benötigt. Die Verwaltung der Gefangenen-niederlassung zu Samadera (bei Osaka) hat in etwa 14 Tagen ungefähr 120 000 Eier angekauft. Die Landleute in der Umgebung wollen sich jetzt wieder mehr mit Hühnerzucht befassen. Alle anderen Lebensmittel sind gleichfalls im Steigen.

Eine hübsche Ausstellungsgeschichte erzählt ein französisches Blatt. Der belgische Verein für Gynäkologie wurde in diesen Tagen amtlich benachrichtigt, daß das Schiedsgericht der Ausstellung von St. Louis ihm eine goldene Medaille zuerkannt habe. Die Mitglieder des belgischen Vereins werden sich hierüber um so mehr freuen, als dieser in St. Louis nichts ausgestellt hatte. Als von der dortigen Ausstellung die wissenschaftlichen Gesellschaften auf die Gelegenheit aufmerksam, ihre Arbeiten drüben auszustellen. Der Vorstand des belgischen Vereins für Gynäkologie ließ die Berichte und Denkschriften des Vereins seit dem Bestehen der Gesellschaft einbinden, und die Bände haben sehr schön aus. Sie wurden mit der Bitte an das Ministerium gefandt, es möge sie den ministeriellen Sendungen für die Ausstellung in St. Louis beifügen. So vergingen einige Monate, als die Bände eines Tages zurückkamen mit der Mitteilung, daß sie zu spät eingetroffen seien. Sie waren in Brüssel geblieben. Und wieder vergingen Monate, und nun ist die goldene Ausstellungsmedaille einem Verein zugefallen, der nicht ausgestellt hat.

* Die Falten der Sandfläche haben nicht nur die Vorfänger und Wahrfängerinnen, sondern auch die Physiologen vielfach beschäftigt und von seiten der letzteren hinsichtlich ihres Nutzens verschiedene Erklärungen erfahren. Dr. Louis Robinson stellt in der „Nordamerikanischen Revue“ die Vermutung auf, daß ihr Wert für den Menschen darin besteht, der Sand ein besseres Greifvermögen mitzuteilen. Das System der zusammengepreßten Falten auf der Sand gibt eine größere Sicherheit beim Gehen auf Gegenständen, gerade wie es die künstlich hergestellten Unebenheiten im Heft eines Messers tun. Die Lage der Schweißdrüsen auf den Hautfalten der Sand wird in ähnlicher Weise erklärt. Sie geben durch Befuchung der Sand einen ähnlichen Vorteil, wie ihn der Arbeiter darin findet, daß er in die Sand pudet, um ein Sandwerkzeug fest ergreifen zu können. Dr. Robinson betrachtet die letztere Gewohnheit merkwürdigerweise als eine Erbschaft aus der Zeit, als der Urmenich noch auf Bäumen lebte und zum Klettern die Festigkeit des Griffs ausnützen mußte. Auf den nämlichen Ursprung führt dieser Forscher die Feuchtheit der Sand zurück, die in Augenblicken von Angst eintritt.

* Neuartige Maschinen. Die größten Papiermaschinen der Welt werden gegenwärtig nach einer Mitteilung des „Engineer“ für eine große Fabrik für Zeitungspapier gebaut, die am Ufer des St. Croix-Flusses im amerikanischen Staat Maine in der Entstehung begriffen ist. Die Gaudinwalzen (Feuchtpressen) der beiden Maschinen erhalten einen Länge von ungefähr 4 Metern bei einem Durchmesser von über 2 Fuß. Jede Maschine hat außerdem 32 Trockenwalzen von 4 Fuß Durchmesser und 10 Rollen für die Kalandrier.

Das Papier wird in Rollen gewunden, wie sie für die Druckpresse erforderlich sind; dazu dienen 2 Trommelwinder neuer Erfindung, die eine Rolle fertigen Papiers im Gewicht von 60 Zentner liefern. Das Gesamtgewicht der beiden Maschinen wird etwa 2 Millionen Pfund betragen. — Eine neue Zementmaschine, die englischer Herkunft ist, verdient gleichfalls eine besondere Beachtung, aber nicht wegen ihrer Größe, sondern wegen ihrer eigenartigen Leistungen. Sie ist nämlich dazu bestimmt, eine fortlaufende Zementmauer herzustellen. Wenn eine derartige Mauer aufgeführt werden soll, so werden die zerhackten Steine und der Zement in die Maschine eingeführt. Zwischen Schwelle und Schwellen bleibt in der Mauer ein Luftraum in der ganzen Ausdehnung um das Gebäude. Die Außenwände können so hergestellt werden, daß sie eine Steinverkleidung in verchiedenen Formen nachahmen, ohne daß dadurch größere Unkosten entstehen. Die Innenwand ist zum Tragen der Dickenbalken bestimmt und wird daher dicker als die äußere Mauer angefertigt. Von Zeit zu Zeit erhält die Mauer Leitern, die sowohl zum Tragen der Balken wie zur Verankerung der Mauer dienen. Wenn die Maschine einmal um das Gebäude herumgelaufen ist, so hat sich eine durchschnittliche Größe des Hauses vorausgesetzt, an der Anfangstelle der Mauer schon so weit gehärtet, daß die Arbeit ohne Unterbrechung fortgesetzt und in einem Zuge vollendet werden kann. Jedesmal schafft die Maschine einen Streifen von 1 Fuß Höhe.

* Vom „niederträchtigen Alkohohl“. In einem großen kurfürstlichen Baerndorfe hielt ein Vertreter des Blauen Kreuzes vor der zahlreich versammelten Gemeinde eine Rede gegen den Genuß von Alkohol. In eindringlicher Rede schilderte er den Zuhörern die schrecklichen Folgen des Alkoholgenußes und aus dem „Bravo“ nach Schluß der Rede konnte er den Eindruck den sie gemacht hatte entnehmen. Der alte rundliche Bürgermeister stand selbst auf und sagte: „Minners“, der Herr hat ganz recht, wenn er uns vor dem verfluchten Alkohol warnt. Den brauchen wir in unserer Gemeinde nicht. Wir trinken hier unser gutes Glas Bier, einen guten Korn haben wir auch. Da wollen wir uns den niederträchtigen Alkohol schon vom Leibe halten.“ Sprach, und allseitiger Beifall, nur nicht von seiten des Vordredners, belohnte ihn.

— Ueber die Brandschäden in Preußen, die in den Jahren 1881 bis 1893 stattgefunden haben, macht die „Statist. Corr.“ Angaben, denen wir entnehmen, daß der Schaden, der durch die Brände verursacht ist, allmählich immer mehr zugenommen hat, was allerdings zum Teil wohl auf eine sich vermehrende Genauigkeit der statistischen Erhebung zurückzuführen ist. Im ersten Jahrzehnt des 23jährigen Zeitraums betrug der Brandschaden 298,3 Millionen Mark, im zweiten 297,5, im dritten 405,7, im vierten 423,8 und in den letzten drei Jahren 258,2 Millionen Mark. Im ganzen Zeitraum ist ein Brandschaden von 1,68 Milliarden Mark festgesetzt. Die Städte sind an den Brandschäden weit geringer beteiligt als das Land. Im Jahrzehnt 1896/1900 kamen auf die Städte 138,9 auf die Landgemeinden und Gutsbezirke 278,3 Millionen Mark Brandschaden. Es macht dies auf den Kopf der Bevölkerung in den Städten 10,0, auf dem Lande 14,5 Mark. Trotzdem die der Brandgefahr unterliegenden Werte auf dem Lande ungleichmäßig niedriger sind als in der Stadt, sind die durch Brandbrände verursachten Verluste auf dem Lande erheblich größer, indem hier auf jedem Bewohner ein um 45 v. H. höherer Schaden entfällt als in der Stadt.

* Ueber die Taubstummheit hat der französische Arzt Dr. Galtier Untersuchungen angestellt, die ihn zu interessanten Ergebnissen geführt haben. Von 100 Kranken ist durchschnittlich bei 68 die Taubstummheit angeboren, während sie bei 32 erst im Laufe des Lebens eingetreten ist. Die Ursachen der angeborenen Taubstummheit sind verschiedenartig. Unter den Faktoren spielen in erster Linie auch bestimmte Geburtsländer eine Rolle; das Leiden ist z. B. sehr häufig in den Alpen und in den Pyrenäen; ferner werden aufgezählt: schlechte hygienische Zustände, Blutverwandtschaft der Eltern, Unfälle, die während der Schwangerschaft der Mutter eingetreten sind, erbliche Belastung. Die direkte Vererbung des Gebrechens vom Vater oder der Mutter auf das Kind ist dagegen äußerst selten.

* Medizinische Besonderlichkeit. In jeder Wissenschaft findet sich ein besonderer Raum für den Humor, es kann daher nicht ausbleiben, daß gewisse Dinge belacht werden, auch wenn sie vielleicht einen ersten Sintergrund haben. So wird es gewiß auch der Nachricht von einer wissenschaftlichen Entdeckung ergehen, der zufolge der Bandwurm als ein natürlicher Feind des Schwindstichs zu betrachten ist. Es wird behauptet, daß der Schwindstichstein in der Nachbarschaft eines Bandwurms nicht leben könne. Mit anderen Worten heißt das: einem Menschen, der einen Bandwurm besitzt, können die Bazillen der Tuberkulose nichts anhaben, und es soll sogar bereits ein Schwindstichter geheilt worden sein, nachdem man ihm künstlich einen Bandwurm beigebracht hatte. Die Behandlung, die sich aus diesen Umständen ergeben würde oder ergeben könnte, würde wohl aber darin bestehen, daß aus Bandwürmern ein Serum hergestellt und den Kranken eingeimpft wird, und zwei französische Ärzte wollen das auch schon getan und Erfolg damit erzielt haben.

* Der Kaiser als Mittagsgast bei unseren Matrosen. In den „Kriegerischen Nachrichten“ lesen wir folgendes niedliches Gedichtchen: Während der Kaiser sich zur Information auf einer Verhulstfahrt an Bord des Turbinenkreuzers „Lübeck“ befand, wurde, wie üblich, um 12 Uhr den Matrosen das Mittagessen „serviert“, das heißt, es wird in großen Gefäßen bereit gehalten und Jan Maat holt sich seinen Teil in seiner Bad. Der Kaiser sah eine zeitlang wohlgefällig dem Treiben zu; dann trat er unter die Schaulustenden und fragte: „Na, Kinder, was giebt's denn heute?“ — „Erbsen, Majestät.“ war die vielstimmige Antwort. — „Ja, dann laßt doch mal schmecken, ob sie gut geraten sind.“ gab der Kaiser zurück, und im Nu hatte er sein volles Maß vor sich und auch nicht zu wenig Köstlichkeit darin. Sichtlich mit Appetit verzehrte der hohe Herr seine Portion bis auf die Nagelprobe. „Das ist ja ein großartiges Essen, was?“ meinte er dann und „Janohl, Majestät!“ antwortete jetzt aus innerster Ueberzeugung der Chor der Blaujaden.

* Dr. Tanneer, der bekannte Fingerkünstler, der bereits das 75. Lebensjahr erreicht hat, wird jetzt in dem magnelischen Schlam von Mudlaven in Indiana eingegraben, 30 Tage faßen, um darzutun, daß die magnetischen Eigenschaften der Erde eine lebenserhaltende Kraft bilden.

* Johann Goch, der „Chicago-Maubart“, der wenigstens 17 Frauen geheiratet und mehrere von ihnen vergiftet hatte und am 19. Mai zum Tode verurteilt worden ist, wurde begnadigt und seine Strafe in lebenslängliche Kerkerhaft umgewandelt.

Eine angenehme Lektüre für Reife und Daheim bieten W. Heimbürgs illust. Romane u. Novellen, in deren jeben erscheinender dritten Folge jetzt als einer der besten Romane der Schriftstellerin „Sette Odenroths Liebe“ zur Ausgabe gelangt. Vorangegangen sind die Romane „Antons Erben“ und „Im Wasserwinkel“, weitere Romane und Novellen folgen. Diese neue illustrierte Sammlung ist in 35 Lieferungen zu je 40 Bg. oder in fünf gebundenen Bänden zu je 4 Mk. vollständig. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.) Alle Besitzer der ersten und zweiten Sammlung Heimbürgscher Romane sollten die dritte Folge ihren Bücherbeständen angliedern und damit ihre Heimbürgserie vollständig machen.

Vorsicht ist geboten bei der Wahl zwischen wertigen Waspulvern. Das seit 25 Jahren im Handel befindliche Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, hat sich bis jetzt als das beste, billigste und bequemste erwiesen. Ueberall zu haben.

Niederrheinische Blitzableiter-Anlagen. Bergs & Wildermuth. Telefon-Anlagen.

Crefelderstrasse 23. Telefon 60.

kennen lernen, unter denen Sie geneigt wären, jeden Anspruch auf Hellas Besitz aufzugeben.“

Der andere suchte die Abseln. „Dat Sella etwas Nüchternes gelernt, so werden ihr hohe Gagen bezahlt und ich kann mich dann zur Ruhe setzen und sorgenlos leben. Es ist einfach ihre Pflicht, mich zu ernähren. Um sie jetzt schon mit mir zu nehmen, dazu reichen meine Einnahmen nicht, und sie verdient noch nichts!“

„Was sollen die Umschweife?“ rief der Graf ungeduldig. „Entscheiden Sie sich, ob Sie mir das Mädchen überlassen wollen. Ich wäre nicht abgeneigt, Ihnen eine angemessene Entschädigung — natürlich nur eine einmalige — zukommen zu lassen; denn meine Frau hat das Mädchen einmal in ihr Herz geschlossen, und es würde ihr Schmerz bereiten, es hergeben zu müssen. Also überlegen Sie sich die Sache.“

Der Schauspieler wiegte mit pfiffiger Miene den struppigen Kopf.

„Ja, gnädigster Herr Graf werden verzeihen, — aber — hm, — dieEntschädigung müßte wohl ziemlich hoch bemessen sein, denn meine Sella bekommt leicht ein Engagement mit neun- bis zehntausend Mark Jahresgage. Wollen Sie mir das auch bezahlen oder eine einmalige Abfindungssumme von hunderttausend Mark, so bin ich zufrieden, so viel verdient Sella in zehn Jahren schon, und das muß ich fordern, wenn ich anständig leben will.“

Das zornige Aufschauen des Grafen unterbrach ihn.

„Genug, mein Herr.“ schrie er laut, „ach, ich bezweife, mich mit Ihnen überhaupt in Unterhandlungen eingelassen zu haben! Wir sind zu Ende. — Sie können sogleich gehen!“

Der Schauspieler machte ein verdurtes Gesicht. Diese Wirkung hatte er nicht beabsichtigt; er war bereit, von dem Preis etwas abhandeln zu lassen. Mindestens hoffte er, einstweilen einen kleinen Vorbehalt zu erhalten, den er so nötig hatte.

„Na, na,“ lenkte er deshalb ein, „das letzte Wort

hoffe ich, ist in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen.“

„Ich habe mit Ihnen nichts mehr zu reden, — bitte, verlassen Sie mich!“

Mattern machte einsehen, daß er dieser Aufforderung Folge leisten mußte, denn auf dem Gesicht des Grafen lag ein Ausdruck wie Efel. Der Schauspieler wurde deshalb ganz demütig.

„Sie werden jetzt längere Zeit vor mir Ruhe haben,“ begann er nochmals. „Ich habe mich, allerdings unter äußerst schlechten Bedingungen, einem Unternehmer auf drei Jahre verpflichtet, der zunächst eine Tournee durch Amerika macht, und wenn er auf seine Kosten kommt, in allen größeren Städten Vorstellungen gibt. Es ist ja auch nur ein Singspiel, was ich bekomme; diese Direktoren sind stets auf ihren eigenen Vorteil bedacht und nützen unsereinen aus, so gut sie können. Aber was will man machen! Ich möchte deshalb den Herrn Grafen bitten, daß er mir einen kleinen Zuschuß gewährt. Wenn wir uns doch noch einigen sollten, — ich meine, — später, — wegen Sella, dann könnten Sie ja die betreffende Summe in Abzug bringen. Wir werden uns dann vielleicht besser verstehen.“

Der Graf warf, ohne ein Wort zu sagen, einen Hundertmarkschein auf den Tisch, den der andere gierig erfaßte und in seine Brusttasche verschwinden ließ. Graf Arnold zeigte gebieterisch nach der Tür, und der andere entfernte sich unter tiefen Verbeugungen.

Der Zurückbleibende riß das Fenster auf und lehnte sich weit hinaus, als könnte er die Luft nicht mehr atmen, die des Gemachs erfüllte. Da sah er Mattern eben die Allee hinuntergehen, sah, wie Sella mit fliegenden Roden und wehenden Kleidern dahergestürzt kam und von dem Schauspieler mit beiden Armen festgehalten wurde. Er wollte sie küssen, da — schlag sie nach ihm, und flog wie ein geblasenes Bild den Weg hinauf.

Tränen des Jornes in den Augen stand sie gleich darauf vor „Mama,“ die zärtlich die weichen, gol-

digen Haare des Mädchens streichelte.

„Dieser Menich,“ stieß Sella zornig hervor, „er redete so verrücktes Zeug und wollte mich küssen! O, er ist ein häßlicher, böser Mann!“

„Was sagte er dir denn, Sella?“ fragte der Graf, der eben eintrat.

„Ich verstand ihn zuerst gar nicht, — aber er, — er sagte, — daß er mein Vater sei!“

Dabei mußte sie doch wieder lachen, trotz ihres Aergers über den „narrischen Mann,“ der so „verrücktes Zeug“ redete.

Run nahm sie der Graf bei der Hand und erzählte dem aufhorchenden Mädchen, dessen Augen sich immer mehr zu erweitern schienen, eine lange Geschichte. — Und als er geendet, da war mit einemmal aller Kinderfrohn wie weggeblasen von dem lieblichen Gesichtchen, und tiefer Ernst trat an seine Stelle.

Sella konnte es nicht fassen, was man ihr da erzählt hatte von ihrer verstorbenen Mutter, der sie so ähnlich sehen sollte, und von ihrem Vater, — vor dem ihr graute. Dieser Menich, der sollte nun ein Recht an ihr haben, sie sollte ihm folgen müssen, wenn er befahl. Ein Menich, den sie nicht kannte, der nie das Geringste für sie getan, für den sollte sie arbeiten müssen, sollte lernen, eine Schauspielerin zu sein. Müßte sie denn das? Sollte sie denn gar keinen Willen? Na — gewiß, — den befaß sie, und sie wollte ihn brauchen.

Oft ballte sie die Fäuste in wildem Grimm und lehnte sich auf gegen den Zwang, den man ihr antun wollte. Er sollte nur kommen, der unbekannte Vater, — sie redete sich ein, daß sie feinerlei Verpflichtung ihm gegenüber hatte. Er, der sich niemals um sein Kind gekümmert, es ruhig fremden Leuten überlassen, er wollte sie jetzt zwingen, ihm zu folgen, für ihn zu arbeiten. Nie, — niemals würde sie das tun, sie wollte sich wehren mit Händen und Füßen.

Später freilich dachte sie anders. — — —

Sella zählte jetzt bereits sieben Jahre. Sie hatte erkennen gelernt, daß es Bande des Blutes gab, die sich stärker erwiesen, als ihr Wille. Sie wußte es jetzt, daß sie nicht „nein“ sagen durfte und konnte, wenn der Vater Gehoriam verlangte von seinem Kinde. Dies hatte sie sich klar gemacht in diesen drei Jahren. Dennoch kloppte das junge Herz ängstlich bei dem Gedanken, daß eines Tages ein Mann kommen würde, der sie mit sich fortnahm, — fort von der Stätte, die ihr so unendlich lieb und vertraut geworden war.

Ob sie es je lernen würde, diesen Mann zu lieben, wie es sich gehört für ein Kind?

Oft ertrappte sie sich auf der Frage, ob man nicht ein großes, schweres Unrecht an ihr begangen, daß man ihr nicht zur rechten Zeit gesagt, wer sie war? Nach ihrer Meinung hätte es schon in den ersten Kinderjahren geschehen müssen, damit sie hätte Zeit gewinnen können, sich in den Gedanken hineinzuversetzen, daß alles einmal anders werden müßte.

In solchen Momenten war sie geneigt, den süßlichen Wlgeckern zu zürnen. Freilich schalt sie sich gleich darauf unanständig, denn die innige, herzliche Zuneigung für Gräfin Nina, die sie so lange als ihre eigene Mutter betrachtete, war doch immer sehr stark.

Unter diesen Verhältnissen konnte es nicht wunder nehmen, daß über Sellas ganzes Wesen ein ungewöhnlicher Ernst gebreitet schien. Die schönen, großen Augen, die ehemals so heiter und glänzend in die Welt blickten, schauten jetzt schier schwermütig hinein. Und doch verlieh gerade dieser wehmütige Ausdruck der jugendlichen Erscheinung einen ganz besonderen Reiz.

Diese Empfindung mußte auch der junge Mann haben, der jetzt dort am Waldeisaum stand, und der schlanken Gestalt entgegenblickte, wie sie langsam, mit geknickten Augen dahinschritt. Sie trug ein leichtes, helles Sommerkleid, unter dessen Saum ein Paar winzige kleine Füßchen hervorquakten. Am Arm hing ihr großer Florentinerhut, den ein Strauß dunkler Rosen schmückte. (Fortf. folgt.)

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 21. Juni: Josef, Sohn des Installateurs Josef Goulin.
— Sophia, Tochter des Fabrikarbeiters Peter Wilhelm Mone.
— Am 22. Juni: Sibylla, T. des Fabrikarbeiters Franz Binger. — Johann, S. des Schlossers Wilhelm Diden. — Am 23. Juni: Barbara, T. des Tagelöhners Jakob Neuß. — Am 24. Juni: Josef, S. des Schlossers Heinrich Böveler. — Am 25. Juni: Hermann Josef, S. des Fabrikarbeiters Peter Böhl. — Maria Margareta, T. des Bäckermeisters Christian Jolephs. — Am 26. Juni: Adolf, S. des Eisenbahnassistenten Johann Wille. — Johann, S. des Friseurs Andreas Feinendegen. — Elisabeth, T. des Kaufmanns Robert Endler. — Am 27. Juni: Sibylla, T. des Fabrikarbeiters Theodor Reich. — Josef, S. des Fuhrmanns Hubert Denthall. — Franz, S. des Friseurs Franz Wüvenich. — Am 28. Juni: Heinrich, S. des Fabrikarbeiters Karl Dellinger. — Katharina, T. des Wagnermeisters Otto Jungen.

Stirbende.

Am 23. Juni: Katharina Schmitz, 7 Monate alt. — Am 24. Juni: Johann Adolf Kohler, Vorarbeiter, 44 Jahre alt. — Am 26. Juni: Maria Wierg, 5 Monate alt. — Am 28. Juni: Heinrich Bieten, ohne Angabe, 75 Jahre alt.

Heiratsverhandlungen.

Heinrich Müller, Landwirt, Elvethum, und Huberta Thymwissen, von hier. — Josef Dahmen, Kutscher, und Barbara Humbert, beide von hier. — Johann Keßel, Rangierer, Holzheim, und Anna Breuers, Dienstmagd, von hier. — Johann Derrmanns, Schuhmacher, Grimlinghausen, und Katharina Schneider, von hier. — Josef Böning, Tagelöhner, und Margareta Müller, beide von hier. — Karl Denecke, Mechaniker, und Sophia Niebach, Bäckerin, beide von hier.

Heiraten.

Am 23. Juni: Ludwig Overhies, Müller, Lang, und Veronika Damm, von hier. — Am 26. Juni: Karl Lieb, Lehrer, und Johanna Rahnmeyer, beide von hier. — Am 28. Juni: Paul Arnold, Monteur, und Eli Josten, beide von hier.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Heerdt belegenen, im Grundbuche von Heerdt, Kreis Neuß, Band IV Artikel 195 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. des Tagelöhners Franz Reich, 2. der unverheirateten Margaretha Reich in Niederkaßel, eingetragen Grundstücke:

1. Flur 3 Nr. 249/96, am Communalweg zwischen Oberlörich und Niederkaßel, Acker, 8 Ar 10 qm, 0,95 Taler Reinertrag.
2. Flur 5 Nr. 756/282, Niederkaßel, Deich, 59 qm.
3. Flur 5 Nr. 582/283, Niederkaßel, Niederstraße 120, Hofraum mit Wohnhaus und Stall, 54 qm, mit 24 Mark jährlichem Nutzungswerte, Gebäudesteuerrolle Nr. 679 a.
4. Flur 5 Nr. 584/283, Niederkaßel, Deich, 44 qm.
5. Flur 5 Nr. 440, auf dem Bleck, Acker, 7 Ar 67 qm, Reinertrag 0,90 Taler.
6. Flur 5 Nr. 496, auf dem Bleck, Wiese, 1 Ar, 52 qm, Reinertrag 0,24 Taler.
7. Flur 5 Nr. 589/498, auf dem Bleck, Garten, 4 Ar 57 qm, Reinertrag 0,71 Taler.
8. Flur 12 Nr. 206/129, Quadenberg, Oedland, 1 Ar 36 qm, Reinertrag 0,01 Taler.
9. Flur 12 Nr. 208/185, am Rämpchen, Oedland, 6 Ar 61 qm, Reinertrag 0,02 Taler.
10. Flur 12 Nr. 281/167, im Verberb, Deich, 1 Ar 83 qm.
11. Flur 12 Nr. 282/167, im Verberb, Deich, 2 Ar 43 qm.
12. Flur 5 Nr. 1075/334, in der Apfelweide, Wiese, 2 Ar 12 qm, Reinertrag 0,58 Taler.
13. Flur 5 Nr. 1134/334, in der Apfelweide, Wiese, 1 Ar 02 qm, Reinertrag 0,28 Taler.
14. Flur 5 Nr. 1112/282, Niederkaßel, Niederstraße 120, Hofraum, 25 qm.
15. Flur 5 Nr. 1189/282, Niederkaßel, Garten, 03 qm, Reinertrag 0,01 Taler.

besteht, sollen diese Grundstücke am

12. August 1905, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Nummer Nr. 13 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Mai 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 9. Juni 1905.

Rönnliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Kollern, Ruchhof 161, belegenen, im Grundbuche von Kollern, Kreis Neuß, Band 8 Artikel 354, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Tagelöhner Christian Rath und Sibylla geb. Kollmann zu Kollern, am Ruchhof, in übergeleiteter Fabriksgemeinschaft, eingetragen Grundstücke:

1. Flur K Parzelle Nr. 641/109, Hofraum mit a. Wohnhaus und b. Stall, groß 3 Ar 2 qm, jährlicher Nutzungswert 45 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 156 a, b.
2. Flur K-Parzelle Nr. 642/110, Hausgarten, groß 6 Ar 41 qm.

am 12. August 1905, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Nummer Nr. 13 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Juni 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 20. Juni 1905.

Rönnliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neuß, Heberstraße Nr. 73, belegene, im Grundbuche von Neuß, Kreis Neuß, Band 23, Artikel 1127, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Schreiners Ferdinand Stahlhuth, Therese geb. Allee zu Neuß, eingetragene Grundstück:

- Flur O Nr. 773, mit a) Wohnhaus, b) Wintergebäude, groß 1 Ar 45 qm, mit 651 Mark jährlichem Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle Nr. 882 a, b.

am 12. August 1905, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Nummer Nr. 13 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Juni 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 27. Juni 1905.

Rönnliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Fohlenmarkt in Widrath,

verbunden mit einer Fohlenschau, welcher 600 Mark Prämien ausgeteilt werden, wird am

Dienstag, den 4. Juli cr., morgens, abgehalten werden.

Widrath, den 9. Juni 1905.

Der Bürgermeister: Aboeters.

Dalli-Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

Gras-Verkauf zu Hemmerden.

Die Gemeinde Hemmerden läßt den diesjährigen

Grasaufwuchs

im flachen Broich, groß etwa 72 Morgen und eingeteilt in Parzellen zu 100 Ruten, am

Dienstag, den 11. Juli 1905, nachmittags 4 Uhr, im Wirtshofe von Hasbender hier selbst öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Wiesen sind seit Jahren regelmäßig mit Thomasphosphat und Kainit gedüngt worden, mit Klee durchsetzt und haben einen schönen Stand. Der Aufwuchs besitzt einen vorzüglichen Nährwert.

Hemmerden, den 28. Juni 1905.

(4817)

Der Bürgermeister: Vertrams.

Damen- und Herren-

Uhren,

beste Werke,
Gegründet 1850.

Franz Krischer
Düsseldorf, 3 Flingerstrasse 3

in

Gold und Silber,

mit mehrjähriger Garantie.

Reparaturen solid und sachgemäß.

Zug-Salousien

liefert billigst

Wilh. Heine, Hug jr.,

Oberstraße 93 Neuß, Oberstraße 93.

Man verlange Kostenanschlag auch von Reparatur und Neuanstrich.

(4819)

Wer Küchen- oder Wirtschaftsstühle

braucht mit Stroh- oder Karorohrsitz, kauft nur noch den unverwüstlichen

Klar'schen Patentstuhl,

D. R. G.-M. 223 498,

mit Schrauben und aus einem Stück gebogenen Sitzrahmen. 3711] Alleinverkauf für Neuss bei: Rud. van Endert.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt

auf Gegenseitigkeit.

Größte Anstalt ihrer Art in Europa.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 860 Millionen Mark. Bisher angezahlte Versicherungssummen über 440 „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 217 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Rudolph Thomas, Neuß.

Geldene Bruchleidenden Paris

Medaille Bruchleidenden 1896

empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren

Büchelbruchbänder ohne Federn

(4815)

Leib- und Vorratbinden, Geradenhalter, Gummistrümpfe usw. Zahlreiche Anerkennungsbriefe. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Düsseldorf, Mittwoch, 5. Juli 9-4 Uhr, Hotel „Zur Dieckhau“.

L. Bogisch, Bandagenfabrik, Stuttgart.

Besten Schutz gegen die Fliegenplage!

Unentbehrlich für Metzger, Bäcker, Wirte etc.

Zimmer-Ventilatoren

(Patent Bergmann)

(4178)

für elektrischen Antrieb in jeder Leistung und Preislage.

Ernst & F. Wiebel.

Büchel 24.

Telefon 250.

Großbrauerei

sucht den Alleinverkauf ihrer erstklassigen hellen und dunklen Exportbiere einem solventen Wirt oder Bierhändler zu übertragen.

Eventl. wird auch ein Vertreter angestellt, welcher sich über Erfolge ausweisen kann.

Offerten unter K O Nr. 1066 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

(4610)

Vorteilhafte Gelegenheit!

Die aus dem

Konkurs Gebr. Bauer, Düsseldorf,

Kölnstr. 16,

[4491]

übernommenen

Möbel, Teppiche, Dekorationen

und andere Waren

werden, um die Lager zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Es handelt sich durchweg um beste gediegene Arbeiten eigener Fabrikation. Die Fabrikation ist nicht unterbrochen und werden Neuanfertigungen und Ergänzungen in gewohnter Weise ausgeführt.

Dr. Michaelis'

Eichel-Kakao

von Herzen erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie Brechdurchfall.

Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten.

In 1/2 Ko.,	1/4 Ko.	u. Probe-Dosen
Mk. 2.50	Mk. 1.30	50 Pfg.

Vorrätig in Apotheken und Droguerien.

Hilfsfabrikanten: Gebrüder Stollwerck & Co. Köln.

Prämie für unsere Leser!

Eine überraschende Neuigkeit!

auf kartographischem Gebiete ist kürzlich erschienen. In dem Bestreben, unsern verehrlichen Lesern bei jeder Gelegenheit das Beste bei geringster Ausgabe zugänglich zu machen, haben wir diese Neuheit, eine

gefehllich gefühlte

Große Wandkarte von Deutschland

und seinen Kolonien in Wort und Bild

von einem der ersten Berliner kartographischen Institute erworben. Wir sind infolgedessen in der angenehmen Lage, dieses vorzügliche Kartenwerk mit seinen in äußerst effektvollen Farben hergestellten 22 bildlichen Darstellungen von Landschaften und Volkstypen aus unseren Kolonien in einer Größe von 1,25 m Breite und 1,10 m Höhe, das in Anbetracht seiner ausgezeichneten Verarbeitung und seiner technisch vollendeten Ausführung einen wirklichen Wert von 10 Mark hat, zu einem ganz geringen Bruchteil dieses Wertes nämlich für

nur 1 Mark

mit Stäben und Oesen, also fix und fertig zum Aufhängen, unsern Lesern abzugeben. Diese große Wandkarte zeigt in der Mitte des Gesamtbildes in ausführlicher Darstellung und in großer klarer Schrift eine ganz neu bearbeitete

Große Verkehrskarte des Deutschen Reiches

mit Angabe der Eisenbahnen sowie außerdem in ihrer Umrahmung 6 Spezialkarten unserer sämtlichen Kolonien, eine Weltkarte, 4 Landschaften (Samarra, Bagamoyo, Uvia, Kiantsha) sowie ferner 18 Volkstypen aus den deutschen Kolonien und bildet damit eine ebenso interessante wie belehrende Uebersicht unseres ausgedehnten Kolonialbesitzes.

Dieses Kartenwerk ist aber zugleich ein treffliches Anschauungs- und Lehrmittel für unsere Jugend und es sollte daher auch in keinem Hause fehlen, wo Kinder sind.

Außer seinem praktischen Werte bildet das Werk auch infolge seiner prächtigen Farbenwirkung eine wirkliche Zierde für jedes Zimmer, Kontor, Hotel, Restaurant, Kasino usw.

Nur durch große Abchlüsse ist es möglich geworden, diese ausgezeichnete Wandkarte von Deutschland und seinen Kolonien in Wort und Bild auf gutes, holzfreies Landkartenpapier gedruckt und mit festen Stäben und Oesen zum Aufhängen versehen, gegen die überaus geringe Entschädigung von

nur eine Mark

unsern bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten liefern zu können. Auswärtige Besteller haben für die 1. Zone 35 Pfg., von der 2. Zone ab 60 Pfg. für Porto und Verpackung besonders beizufügen: die Ueberendung des Betrages erfolgt am besten durch Postanweisung, da eine solche bis zu 5 Mark nur 10 Pfg. Porto kostet.

Eine Probekarte hängt für die Interessenten in unserer Expedition zur Ansicht aus.

Expedition der Neusser Zeitung.

Da die Nachfrage nach dieser vorzüglichen, in ihrer Art einzig dastehenden Karte eine ganz bedeutende sein wird, und die Bestellungen sich zweifellos sehr häufen werden, so bitten wir unsere verehrlichen Leser in ihrem eigenen Interesse, Bestellung und Einzahlung des Betrages schnellmöglichst zu bewirken, um sich eine prompte Lieferung zu sichern.

Eigene
Schreiner-
Werkstätten
im Hause.

Gebrüder Hartoch

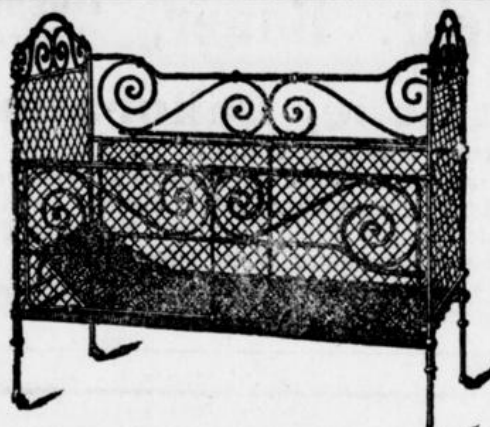
Düsseldorf,

Eigene
Polster-
Werkstätten
im Hause.

Maine Friedrichstrasse 2.

Neubau und Passage Bolkerstrasse-Markt-Flingerstrasse.

Filiale Wehrhahn 34-36.



Hochlegante Bettstelle mit Spiralseitenwänden, doppelt abschlagbaren Seitengalerien, Schneckenverzierung, ff. weiss lackiert, mit Kreuzgurtboden, auf Rollen . . . 1500 Mk.

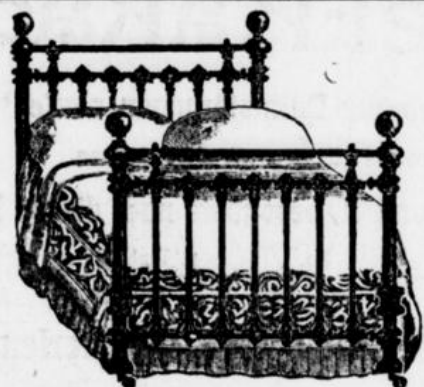
Aus unserer Spezial-Abteilung für Bettwaren, komplette Betten und Aussteuern empfehlen wir:

Kinderbettstellen in enorm grosser Auswahl **6⁵⁰**
mit Spiral- und Bandeisenhoden, ff. lackiert oder ff. bronziert,
per Stück Mk. 30,00, 27,00, 24,00, 22,00, 20,00, 18,00, 16,50, 14,50, 12,50, 10,50, 8,50, 7,50.

Komplette Kinderbetten, vom einfachsten bis elegantesten, u. s. w.

1 Kinderbettstelle, ff. weiss lackiert, mit Vorhangstange . . . 6.50	1 Kinderbettstelle, ff. weiss lackiert, mit Vorhangstange . . . 12.00	1 Kinderbettstelle, ff. weiss lackiert, mit Vorhangstange . . . 16.00	1 Kinderbettstelle, ff. weiss lackiert, mit Vorhangstange . . . 20.00
1 Matratze und Keil . . . 2.60	1 Seegrasmatratze und Keil . . . 6.00	1 Seegrasmatratze und Keil . . . 6.00	1 Seegrasmatratze und Keil . . . 8.00
1 Feder-Oberbett . . . 3.00	1 Feder-Oberbett . . . 4.00	1 Feder-Deckbett . . . 6.00	1 Feder-Deckbett . . . 7.50
1 Federkissen . . . 1.40	1 Federkissen . . . 1.75	1 Federkissen . . . 2.00	1 Federkissen . . . 2.75
Mk. 13.50	Mk. 23.75	Mk. 30.00	Mk. 38.25

— Jede andere Zusammenstellung nach Wunsch. —

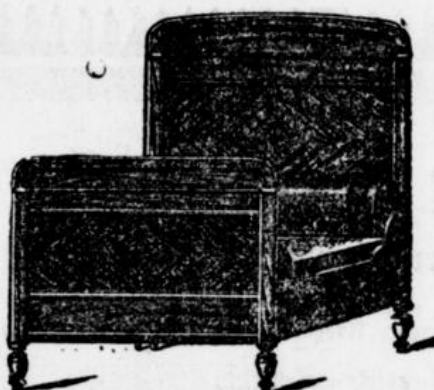


Elegantes Metallbett, engl. Art, ff. schwarz hochgl. lackiert, obere und untere Querstäbe, Knöpfe, Unterstütze sowie sämtl. Verzierungen in Messing, Ia. Patentstahl-Federkissen, vollständig zerlegbar, Rohrstützen auf Rollen, Modell ähnlich wie Zeichnung, per Stück 4200 Mk.

Eisenbettstellen **4⁵⁰**
in ausserordentlich grosser Auswahl, nur beste Fabrikate in vorzüglicher Ausführung,
per Stück Mk. 48,—, 42,—, 36,—, 32,—, 29,—, 24,—, 20,—, 18,—, 16,—, 13,50, 10,50, 9,—, 7,50, 5,50.

Seegrasmatratzen **7⁰⁰**
für grosse Betten, aus Dreil und Ia. Leinen, ein-, zwei- und dreiteilig,
per Stück Mk. 17,50, 15,—, 12,50, 10,—, 9,—, 8,50, 7,50.

Seegrasmatratzen **3⁷⁵**
aus Dreil und Ia. Leinen für Kinderbettstellen . . . per Stück Mk. 8,—, 6,50, 5,—, 4,—.



Diese Bettstelle, englisch Fassung, kostet mit Ia. Sprungrahmen Ausführung A Ausführung B und Kopfteil . . . 48,00 Mk. 52,00 Mk.

Holzbettstellen **12⁵⁰**
in nur solidester Verarbeitung, hochfein nussbaum-lackiert, 1 1/2- und 2-schl. f. g.
per Stück Mk. 32,—, 28,—, 26,—, 25,—, 23,—, 20,—, 18,—, 16,—, 14,—.

Echt nussbaum-polirt, beste Fabrikate . . . per Stück Mk. 75,—, 68,—, 55,—, 50,—, 45,—, 35,—.

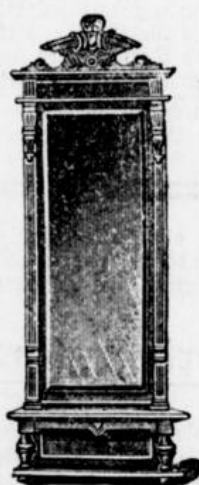
Springfeder-matratzen **18⁰⁰**
aus Leinen-Drell, extra Ia. Drell, Satin und Damast, in feinsten Ausführung,
per Stück Mk. 36,—, 32,50, 30,—, 27,—, 25,—, 23,—, 20,—, 19,—.

Patentmatratzen **16⁵⁰**
in besten u. allerbesten Fabrikaten, „weltbekannte Marken“, p. Stück Mk. 24,—, 22,50, 18,—.

Rosshaarmatratzen
in nur bester Verarbeitung, unter Garantie, zu den allerbilligsten Preisen.



Büfett, echt nussb.-poliert, mit gestoch. Füllungen, 175,00 Mk.



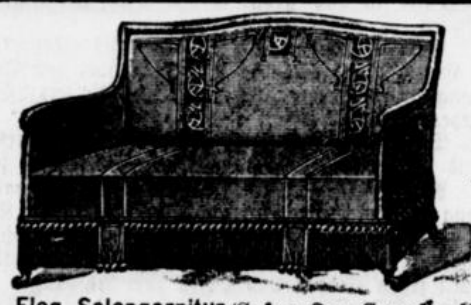
Trumeauspiegel mit hoher Stufe und geschliff. Kristall-Fassettglas . . . 35,00 Mk.

Möbel aller Art, zum Teil aus eigener Werkstätte,
in nur trockener, solider Verarbeitung, unter Garantie.

Vertikow, ff. Nussbaum poliert, sowie ff. Nussbaum lackiert, per Stück 115,—, 95,—, 85,—, 72,—, 60,—, 48,—, 45,—, 38,—, 36 ⁰⁰ Mk.	
Kleiderschränke, ff. Nussbaum poliert, sowie ff. Nussbaum lackiert, per Stück 130,—, 120,—, 95,—, 82,—, 75,—, 58,—, 52,—, 45,—, 36,—, 30,—, 27,—, 22,—, 19 ⁵⁰ Mk.	
Spiegelschränke, Nussbaum poliert, mit und ohne geschliffenem Kristallglas, per Stück 120,—, 110,—, 105,—, 100,—, 95,—, 85 ⁵⁰ Mk.	
Trumeau-Spiegel, mit und ohne geschliffenem Kristallglas, per Stück 80,—, 70,—, 60,—, 53,—, 48,—, 45,—, 38,—, 35 ⁰⁰ Mk.	
Wachstuch- und Salon-Tische in ff. Ausführung, 65,—, 48,—, 36,—, 32,—, 29,—, 26,—, 24,—, 22,50, 17 ⁵⁰ Mk.	
Waschkommoden, ff. Nussb. pol. od. ff. Nussb. lack., mit u. ohne Marmorpl., ev. auch mit u. ohne Spiegel-Aufsatz, p. Stück 110,—, 95,—, 80,—, 70,—, 60,—, 48,—, 27,—, 25 ⁰⁰ Mk.	
Nachtkonsolen, ff. Nussbaum poliert oder ff. Nussbaum lackiert, mit und ohne Marmorplatte . . . per Stück 23,—, 20,00, 18,—, 12,—, 8,50, 7 ⁰⁰ Mk.	
Kommoden, ff. Nussbaum lackiert, mit 4 grossen Schubladen, per Stück 35,—, 32,—, 30,—, 27,—, 25 ⁰⁰ Mk.	
Küchen-Büfett-Schränke, ff. Eichen oder Nussbaum lackiert, auf Säulen, per Stück 60,—, 58,—, 56,—, 54,—, 50,—, 45 ⁰⁰ Mk.	
Küchen-Glasschränke, ff. Eichen oder Nussbaum lackiert, mit Aufsatz, per Stück 45,—, 42,—, 40,—, 38,—, 36,—, 32,—, 30 ⁰⁰ Mk.	
Küchen-Anrichten, ff. Eichen oder Nussbaum lackiert, mit und ohne hohen Aufsatz, per Stück 48,—, 45,—, 42,—, 40,—, 27,—, 25 ⁰⁰ Mk.	
Tische mit Tannen- oder Weidenblatt, in verschiedenen Grössen, per Stück 12,—, 11,—, 9,—, 8,—, 6,—, 5 ⁰⁰ Mk.	



Echter Ledersessel, in allerbest. Verarbeitung . . . 158,00 Mk.



Eleg. Salongarnitur (Sofa u. 2 gr. Sessel) mit hochf. Posament, in Moquette, Plüsch oder Tuch, in Ia. Ausführung . . . 240,00 Mk.

Polster-Garnituren,

einzelne Sofas, sowie Ledersessel liefern wir in jeder gewünschten Ausführung, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, auf eigener Polster-Werkstätte bei fachmännischer Leitung unter Garantie.

Preise enorm billig.

Spezialität:

Zusammenstellung kompletter Betten und Wohnungs-Einrichtungen.

Unser illustrierter Möbel-Katalog steht auf Wunsch gratis und franko gern zu Diensten.

Deutsche Nähmaschinen-Industrie



empfehlen ihre prima Fabrikate für alle häuslichen und gewerblichen Zwecke billigt.
Geringe Ratenzahlungen ohne Preiserhöhung gern gewährt.
Sorgfältiger Unterricht, auch im Waschtrocknen und der modernen Kunstnäherei unentgeltlich.

Hildebrandt & Co., G. m. b. H.,
Düsseldorf, Schadowstrasse 67. 4823

Technikum • Maschinen- & Elektrotechnik
Kilbingerstrasse 11 • Telefon 347

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Maschinen-Post“, Eßlingen a. N. 347.

Wegen vollständiger Aufgabe des Ladengeschäftes verkaufe die noch auf Lager habenden wie die noch abgeschlossenen



Fahrräder, Motorräder und Nähmaschinen
zu wirklichen Spottpreisen.

Es sind dies nur gute bewährte Fabrikate, wofür ich weitgehendste Garantie übernehme.

Wilhelm Grubenbecher, Neuss,
Niederstrasse 79. Telefon 366. (4733)

Bohne jetzt
Griffstrasse 54.
Tierarzt Mainz,
Neu h.
Telefon 340. (4694)

Tanz-Institut,
Düsseldorf,
Kasernenstr. 31 a.
Privatunterricht zu jeder Zeit, auch in einzelnen Tänzen ganz ungeniert.
Privat-Saal. [4822]
Sophie, Adalb. u. Oskar Hopp.

Jungen u. Mädchen
für leichte Fabrikarbeit gesucht
Neuer Andel- u. Stärkefabrik.
Pet. Jos. Schram.

Tüchtige Maurer und Handlanger
gesucht. (4808)
p. M. Holthausen,
Baugeschäft.

Verheirateter [4824]
Müller,
mit langjährigen Zeugnissen, sucht dauernde Stellung. Eintritt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter W R Nr. 74 besorgt die Expedition.
Tüchtige Schreiner gegen hohen Lohn gesucht. (4820) Hag jun., Oberstr. 93.

Kochlehrfräulein.
Ein Fräulein, welches das Kochen erlernen möchte, für sofort gesucht. (4804)
Hotel Schiefen,
Reitweg a. d. Ruhr. 27 965 S

Herrschafft. Haus
am Hafen, 13 Räume nebst Zubehör, auch zu Bureaus geeignet, bill. zu verp. oder im Ganzen zu vermieten. (4736) Sev. Frsch.

An der Marienkirche.
Eine abgeschlossene
I. Etage,
5 Räume 2 große Mansarden, Bleichstrasse 24. (4819)

Eine abgeschlossene
I. Etage,
5 Räume 2 große Mansarden, Bleichstrasse 26, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Bleichstr. 18, 1. Etg.

Eine
Wassermühle
mit 30 Morgen Ackerland und 25 Morgen Wiesen, ist zu laufen. (4818)
Näheres in der Expedition der Neusser Zeitung.

Wohnung
in besserem Hause, 1. und 2. Etage, per Oktober zu vermieten. (477635)
Näheres Neustraße 14.

Wohnung
von 4 Räumen sofort zu vermieten. (4773)
Oberstrasse 77.

Ein Ladenlokal
mit Einrichtung für Victualienhandlung billig zu vermieten. Offerten unter K K an die Expedition. (4774)

3 Zimmer
durchgehend, per sofort oder später zu vermieten. (4786)
Bäfenstrasse 18.

Ein 35-jähriger selbst. kath. Kaufmann, Inhaber eines gut gehenden Geschäftes, vornehm, angenehmer, flüchtiger Mensch, aus guter bürgerlicher Familie, dem es im Wupperthal an passender kath. Damenbekanntschaft fehlt, sucht sich mit einer

kath. Dame
guten Gemüts, mit einem Barvermögen von ca. 25 000 Mark zu verheiraten.
Discretion Ehrensache.
Ernstgemeinte Offerten sub W Th 16 besorgt die Expedition dfr. Ztg.